

Eine Leiche am Kanal

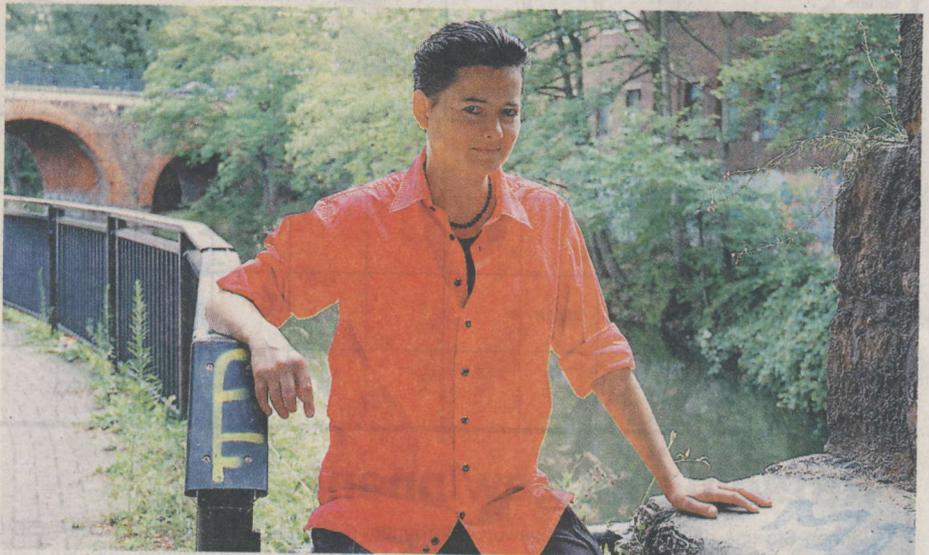
Als Residenzkünstlerin hat die Schweizerin Mitra Devi einen Lindenau-Krimi geschrieben – morgen stellt sie ihn im Helheim vor

Lindenau ist ganz bestimmt kein hipper Stadtteil, die Kneipen sind eher verräuchert und die bunte Warenwelt reduziert sich doch sehr auf Billigmastgänse und Jogginghosengroßmärkte. Jedes Image ist ein gutes Image, wenn man es zu nutzen weiß. So schrieb die Autorin Mitra Devi nach vier doch recht erfolgreichen Büchern („Die Bienenzüchterin“ oder „Galgenvögel“ sind vielen Freunden der skurrilen, schwarzen Literatur bekannt) in den letzten Monaten an einem Krimi, der in den Gassen und an den Wassern dieses Stadtteils spielt. Bea Huwiler machte Fotos dazu.

Die beiden kommen aus Zürich. In Leipzig haben Mitra Devi und Bea Huwiler für kurze Zeit ihre Anker geworfen, im Projekt „Artist in Residence“ des Stadtteilvereins. „Der Spinner von Leipzig“ (Edition Paperone) heißt das morgen erscheinende Resultat der Schaffensperiode. Das Buch handelt von Lara und einer Leiche am Kanal und Ralph und Künstlern und Menschen und russischen Gemälden.

Devi hatte sich für das Projekt gar nicht beworben. Da war nur eine Bekanntschaft zu denen, die letztes Jahr

hier residierten, und der Wunsch der Chefin des Stadtteilvereins, Christina Weiß, doch einen mit Fotos illustrier-



An dieser Stelle wird in ihrem Krimi eine Leiche gefunden: Die Zürcherin Mitra Devi am Karl-Heine-Kanal.
Foto: Bea Huwiler

ten Krimi über Lindenau zu bekommen. Also kamen Devi und Huwiler dorthin. „Das einzige, das wir von Leipzig kannten, war die Baumwollspinnerei – durch einen Artikel in der Neuen Zürcher Zeitung.“

Das Buch soll aber kein expliziter Regionalkrimi sein, im Vordergrund steht die Geschichte – zwar hier verortet, aber Zwängen des Schreibens unterworfen. Die 144 Seiten des Buches sind zu einem Fünftel mit Fotografien illustriert. Um das Werk fertig zu stellen, schrieb Devi täglich fünf, in Extremzeiten bis zu zehn Stunden. Sie recherchierte, hinterfragte, staunte: „Die Stadt ist viel leiser, viel gedämpfter als Zürich. Bald nachdem ich hier herkam, schnupperte die ganze Stadt nach Lindenblüten. Gut, mit meiner Farbigkeit, meinen orangenen Blusen und so, da falle ich ganz schön auf. Lindenau ist aber auch ganz unterschiedlich in den Jahreszeiten. Jetzt sind alle draußen und jeder grüßt. Lindenau hat irgendwie etwas Dörfliches.“ Dieser freundliche Blick ist ihr

tief im Inneren: „Ich bin als Gast hier. Meine Aufgabe ist, das Fremde mit Spannung, Respekt und Humor in die Geschichte hineinzubringen. Ich will durch meinen Blick von außen Interesse wecken.“

Ab Mitte September geht's dann erstmal wieder nach Zürich, und, weil sie ihre dortigen Wohnungen aufgegeben haben, ins Atelier. Aber in andere Städte sind schon Fäden gesponnen: „Die Idee, auch woanders Krimi und Fotografie zu mischen, klingt sehr verführerisch.“ Anfang nächsten Jahres gibt's eine kleine Tour über die kanarischen Inseln, Teneriffa und Gomera, in die Freundlichkeit, in den Frühling – um die Leichen am Strand zu finden. Im Gegensatz zu Leipzig, wo diese am Karl-Heine-Kanal herumliegen.

Volly Tanner

📍 Lindenau ist kriminell – Buchpremiere „Der Spinner von Leipzig“ mit Lesung, Ausstellung und Gespräch, moderiert von Michael Schweifinger, morgen, 20 Uhr, Helheim (Weißenfeller Straße 32), Eintritt frei www.helheim-leipzig.de; www.mitradevi.ch